



Automobil- Fachmann/-frau

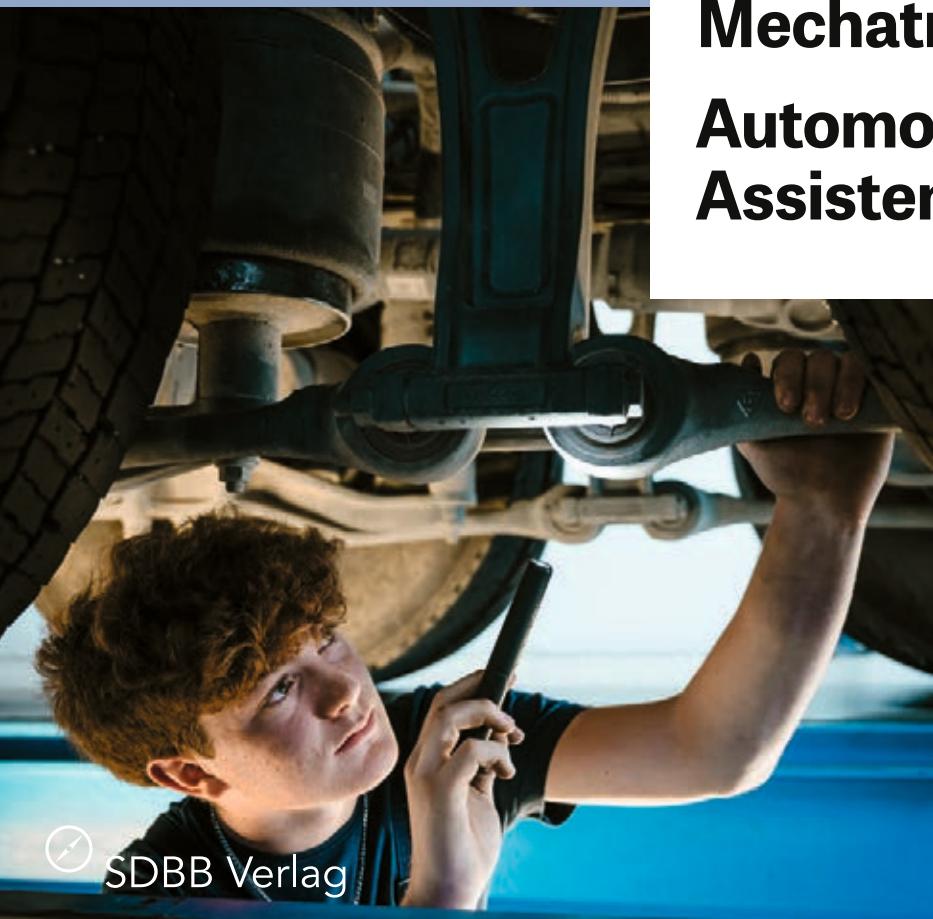
EFZ

Automobil- Mechatroniker/in

EFZ

Automobil- Assistent/in

EBA



Stockt der Motor, quietschen die Bremsen oder braucht das Auto einen Service? In all diesen Fällen sind Automobil-Profis gefragt. Automobil-Assistenten erledigen Service- und Wartungsarbeiten, Automobil-Fachleute reparieren Fahrzeugkomponenten wie Bremsen oder Motor und Automobil-Mechatronikerinnen kümmern sich um Diagnosearbeiten und mechatronische Systeme – je nach Garage in der Fachrichtung Personenwagen oder Nutzfahrzeuge.



SDBB Verlag

Anforderungen

Ich interessiere mich für Fahrzeuge und Technik

Autos und Nutzfahrzeuge sind Technik pur. Der Motor, das Getriebe und nicht zuletzt die Elektronik sind unterschiedliche Systeme. Elektro- und Hybridfahrzeuge sowie Fahrerassistenzsysteme erfordern stets aktuelles technisches Know-how.

Ich bin geschickt und arbeite präzise

Obwohl Autos und Nutzfahrzeuge schwer und kraftvoll sind, bestehen sie aus kleinen und empfindlichen Teilen. Da ist bei den Kontrollen und Reparaturen viel Fingerspitzengefühl gefragt.

Ich arbeite gern im Team und bin verantwortungsbewusst

Nur in guter Teamarbeit gelingt es den Berufsleuten, dass die Fahrzeuge einwandfrei funktionieren und alle Verkehrsteilnehmenden sicher unterwegs sind.

Ich denke logisch und begreife schnell

Macht ein Auto eigenartige Geräusche, liegt der Grund dafür manchmal woanders als dort, wo das Geräusch herkommt. Automobil-Profis finden trotz komplexer Fahrzeugtechnik schnell die richtige Ursache. Sie gehen Reparaturen systematisch und in sinnvoller Reihenfolge an.

Ich bin körperlich belastbar

Die Berufsleute stehen, knien oder liegen während der Arbeit. Manchmal verschieben sie schwere Gegenstände wie Räder. Das erfordert körperliche Fitness.

Arbeitsumfeld

Automobil-Fachleute arbeiten in einer Garage zusammen mit Automobil-Mechatronikerinnen. Während sich in grossen Garagen die Serviceberater um den Kundenkontakt kümmern, haben die Berufsleute in kleinen Garagen auch direkt mit der Kundenschaft zu tun. Manchmal sind sie für externe Pannenhilfe im Einsatz. Die Arbeitszeiten sind regelmässig und hängen von den Öffnungszeiten der Garage ab. Je nach Arbeit tragen die Berufsleute Gehörschutz, Schutzbrille, Handschuhe und Schutzkleidung, Letzteres bei gewissen Arbeiten an Elektrofahrzeugen.

Vielfältig oder spezialisiert

Die Arbeitsbedingungen von Automobil-Fachleuten und -Mechatronikern variieren je nach Art und Schwerpunkt des Unternehmens (Personenwagen oder Nutzfahrzeuge). In einer kleinen, traditionellen Reparaturwerkstatt führen sie alle Aufgaben aus, während sie sich in einer grossen Werkstatt auf bestimmte Bereiche spezialisieren und die Arbeit anderer Mitarbeitenden beaufsichtigen, zum Beispiel die der Automobil-Assistentinnen.

Ausbildung EFZ

Voraussetzung

Abgeschlossene obligatorische Schule. Der Eignungstest AGVS wird in den meisten Betrieben vorausgesetzt.

Dauer

3 Jahre (Automobil-Fachmann/-frau)
4 Jahre (Automobil-Mechatroniker/in)

Fachrichtungen

Personenwagen, Nutzfahrzeuge

Lehrbetrieb

In einem Garagenbetrieb

Berufsfachschule

Der Unterricht findet an 1 bis 1,5 Tagen pro Wochen statt. Wichtige Themen sind Prüfen und Warten von Fahrzeugen, Austauschen von Verschleisssteinen, Überprüfen und Reparieren von Systemen und für Automobil-Mechatroniker/innen zusätzlich Diagnostizieren mechatronischer Systeme. Hinzu kommen allgemeinbildender Unterricht (Sprache und Kommunikation, Gesellschaft) und Sport. Es werden keine Fremdsprachen unterrichtet.

Überbetriebliche Kurse

Die überbetrieblichen Kurse (üK) finden blockweise statt. Die Themen sind ähnlich wie in der Berufsfachschule, der Fokus liegt aber auf der praktischen Arbeit. Die üK dauern je nach Beruf 40 Tage während drei Jahren (Automobil-Fachmann/-frau EFZ) oder 68 Tage während vier Jahren (Automobil-Mechatroniker/in EFZ).

Abschluss

Eidg. Fähigkeitszeugnis
«Automobil-Fachmann /frau EFZ»,
«Automobil-Mechatroniker/in EFZ»

Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen können die Lernenden zusätzlich die Berufsmaturitätsschule besuchen. Die Berufsmaturität ermöglicht das Studium an einer Fachhochschule, je nach Richtung prüfungsfrei oder mit Aufnahmeverfahren.

Automobil-Fachmann/-frau und -Mechatroniker/in im Vergleich

Automobil-Fachleute arbeiten mehrheitlich an mechanischen Teilen der Fahrzeuge wie Kupplung, Getriebe oder Radaufhängung. Auch erledigen sie Servicearbeiten. Automobil-Mechatroniker/innen EFZ kennen sich darüber hinaus mit der Fahrzeugelektrik und -elektronik bestens aus. Sie finden die Fehler (Diagnostik) und übernehmen anspruchsvollere Reparaturen.

Führerausweis

Die Ausbildungsbetriebe unterstützen die Lernenden, die Fahrprüfung möglichst früh abzuschliessen. Sie übernehmen dabei die Kosten von 15 Lektionen des praktischen Fahrunterrichts in der gewählten Fachrichtung.



◀ Loïc Longet hängt Ketten an die Achse, um verschiedene Belastungen zu simulieren.

Loïc Longet

18 Jahre, Automobil-Fachmann EFZ, Fachrichtung Nutzfahrzeuge, im 3. Lehrjahr, arbeitet in einer Garage für Lastwagen und Transporter

Zwischen Reparaturen und Kontrollen

Bei den Longets liegt die Leidenschaft für Mechanik in der Familie: Der Grossvater war Garageninhaber und der Vater Mechaniker. Schon als kleiner Junge verbrachte Loïc Longet viel Zeit in der Garage. «Ich bin von Lastwagen umgeben aufgewachsen. Meine Berufswahl war somit schnell getroffen!»

Jeden Morgen verteilt der Werkstattleiter die Aufträge. Heute wird Loïc Longet einen Lastwagen für die Fahrzeugprüfung durch das Strassenverkehrsamt vorbereiten und einen vollständigen Service eines anderen Fahrzeugs vornehmen.

Vorbereitung auf die Motorfahrzeugkontrolle

«Den Führerausweis habe ich zwar noch nicht, aber ich kann die Fahrzeuge trotzdem schon um die Werkstatt herum umparkieren», erklärt Loïc Longet und steuert einen Lastwagen in die Prüfungshalle. Das Fahrmanöver ist anspruchsvoll, weil die Räder des Lastwagens perfekt auf die Führungslinien ausgerichtet sein müssen.

Nachdem er die erste Achse auf Rollen gestellt hat, schliesst der Lernende ein Gerät an, mit dem der Bremsdruck des Bremszylinders gemessen wird, und

▼ Das Motorenöl muss regelmässig gewechselt werden.

bringt dann Ketten an der Achse an, um die Last zu simulieren. Der junge Mann überprüft auch den Zustand der Aufhängungen, indem er sich unter den Lastwagen in die Kontrollgrube begibt. Diese Kontrollen gehören immer zu den Vorbereitungsarbeiten für die Motorfahrzeugkontrolle.

Wartung und Pannenhilfe

Zusätzlich zu Service, Einbau von Ersatzteilen und Kontrollen aller Art muss die Wartung anhand von genau definierten Abläufen erfolgen. «Ich lese die technischen Unterlagen der Hersteller, vor allem die Schaltpläne. Dort sehe ich, wie Kabel und Sicherungen korrekt angeschlossen werden», erklärt Loïc Longet weiter.

Er kippt die Fahrerkabine eines Lastwagens, um eine Sichtkontrolle des Motors zu machen. Alles ist in Ordnung. Der Lernende überprüft noch, ob die Filter gut befestigt sind, füllt Motorenöl nach und testet die elektrische Isolierung. «Unsere Werkstatt bietet auch einen Pannendienst an – rund um die Uhr, sieben Tage die Woche», sagt Loïc Longet. «Ich hatte bereits Gelegenheit, meine Kollegen zu begleiten. Bei diesen Einsätzen sieht man, wie wichtig die Nutzfahrzeuge für die Fahrer sind. Für die Unternehmen zählt jede Minute Stillstand, was uns bei den Reparaturarbeiten unter einen gewissen Zeitdruck setzt.»



Motoren aus- und wieder einbauen

Es kommt nicht jeden Tag vor, dass man einen ganzen Motor ersetzt.

«Vor Kurzem durfte ich das ganz allein machen und es hat mir grossen Spass bereitet!», erzählt Loïc Longet, der sich lieber um komplexe Reparaturen als um Routinearbeiten kümmert. «Zuerst habe ich das Getriebe ausgebaut, dann das Kühlsystem geleert, alle Kabel abgeklemmt und einige Teile zur Wiederverwertung zur Seite gelegt», erklärt er. Für den Einbau des neuen Motors hat er die Arbeitsschritte in umgekehrter Reihenfolge durchgeführt.

Loïc Longet beendet bald sein letztes Lehrjahr. Wie es weitergeht, steht für ihn schon fest: «Ich werde mit der verkürzten zweijährigen Zusatzausbildung zum Automobil-Mechatroniker EFZ weitermachen. In unserem Betrieb haben alle Lernenden mit der grundlegenden Mechanik begonnen, bevor sie sich weiterentwickeln.»



«Ich habe meine Leidenschaft zum Beruf gemacht»

Sina Delli Bovi ist seit jeher von Fahrzeugen fasziniert: Schon als Kind bewunderte sie ihre Eltern, wenn diese am Steuer sassen. Als sie dann mit 15 begann, kleinere Arbeiten an ihrem ersten Motorrad auszuführen, wurde ihr schnell klar, dass sie ihre Leidenschaft zum Beruf machen wollte.



▲ Mit dem Multimeter misst Sina Delli Bovi die elektrische Spannung.

«Weil ich in der Schule gut war, habe ich mich nach der Sekundarschule am Gymnasium eingeschrieben. Das war aber nicht mein Weg.» Von einem Freund erfuhr Sina Delli Bovi von der beruflichen Grundbildung zur Automobil-Mechatronikerin EFZ. «Es war das erste Mal, dass ich von diesem Beruf hörte, aber ich habe auf meine innere Stimme vertraut und mich ins Abenteuer gestürzt. Für die Fachrichtung Personenwagen habe ich mich entschieden, weil ich sie für abwechslungsreicher halte: So hat man zum Beispiel mit Lieferwagen und verschiedenen Autotypen zu tun.»

Ein Beruf, der sich schnell weiterentwickelt

«Da sich die Technologie schnell weiterentwickelt, entdecke ich immer wieder Neues und mir wird nie langweilig.» Vor Kurzem hat Sina Delli Bovi zum Beispiel gelernt, wie Fahrerassistenzsysteme wie der Abstandsregeltempomat eingestellt werden. Während der beruflichen Grundbildung hat die junge Lernende bereits eine ganze Reihe von Veränderungen miterlebt, von der Zunahme an

Elektroautos bis hin zur Verbesserung der elektronischen Systeme. «Es ist ein sehr vielseitiger Beruf, finde ich, weil er die Bereiche Mechanik, Elektronik, Hydraulik und Pneumatik beinhaltet.»

«Ich packe gerne mit an»

Kurz vor Beginn des Arbeitstages ist Sina Delli Bovi bereits zur Stelle: Sie prüft die Teile, die in der Nacht angeliefert wurden, schaltet den Luftkompressor ein und bereitet die Werkstatt vor. Um 8.00 Uhr beginnt die Arbeit und der Werkstattleiter verteilt die Aufgaben, die im Laufe des Tages zu erledigen sind. «Die Arbeit ist ziemlich anstrengend, weil ich manchmal viel Gewicht heben muss und den ganzen Tag auf den Beinen bin.» Für Sina Delli Bovi ist das aber kein Problem: «Ich packe gerne mit an», fügt sie lächelnd hinzu. Sicherheit steht in diesem Beruf an oberster Stelle. Bei der Arbeit mit Elektro- oder Hybridautos ist eine persönliche Schutzausrüstung unerlässlich, etwa Handschuhe und ein spezieller Schutzmantel, der gegen Hochspannung isoliert.

Diagnose und regelmässige Wartung

«In der Werkstatt habe ich viel Verantwortung und mache alles: Diagnose, regelmässige Wartungsarbeiten wie Öl- und Bremsflüssigkeitswechsel, aber auch Kontrollen, Nachkontrollen, Reinigung und vieles mehr.» Wenn ein defektes Auto in der Werkstatt eintrifft, wird als Erstes diagnostiziert, ob es sich um ein mechanisches oder ein elektrisches Problem handelt. Mithilfe des Diagnosetesters und anderer Tools wie dem Oszilloskop kann die Fehlfunktion erkannt und das passende Vorgehen bestimmt werden. «Das Diagnostizieren gehört zu meinen Lieblingsauf-



▲ Sina Delli Bovi nutzt verschiedene Mess- und Diagnosegeräte, um das Problem zu finden.

gaben, weil ich die Zusammenhänge erkennen und je nach Problem ziemlich komplexe Arbeiten durchführen muss. Was ich hingegen weniger gerne mache, sind repetitive Aufgaben wie der Reifenwechsel, der zwei Mal im Jahr stattfindet. Diese Arbeit ist sehr anstrengend.»

Was ihre berufliche Zukunft betrifft, hat Sina Delli Bovi ganz klare Vorstellungen. Nach der beruflichen Grundbildung strebt sie einen eidgenössischen Fachausweis an: «Ich möchte die Berufsprüfung zur Automobil-Diagnostikerin absolvieren und auch ganz gerne eine Zeit lang im Ausland Erfahrungen sammeln.»

Sina Delli Bovi
20 Jahre, Automobil-Mechatronikerin EFZ,
Fachrichtung Personenwagen, im 4. Lehrjahr,
arbeitet in einer Garage
für Personenwagen





Automobil-Assistent/in EBA:
2-jährige berufliche Grundbildung

«Ich möchte eine eigene Garage eröffnen»

Arian Tafallari

19, Automobil-Assistent EBA,
im 2. Ausbildungsjahr als Automobil-Fachmann EFZ

Wie bist du zum Beruf gekommen?

Ich wollte schon immer Automechaniker werden. Also ging ich in einer Garage schnuppern. Es gefiel mir aber nicht so gut. Später schnupperte ich im jetzigen Lehrbetrieb, wo es viel besser passte, auch vom Team her. So habe ich mich auf die Lehrstelle beworben. Weil meine Schulnoten nicht für die EFZ-Ausbildung reichten, habe ich zuerst die Lehre zum Automobil-Assistenten EBA gemacht. Jetzt mache ich die verkürzte Ausbildung als Automobil-Fachmann EFZ.

Wie haben sich deine Tätigkeiten während der beiden Ausbildungen verändert?

Ich habe zuerst viele Radwechsel, Service- und Reinigungsarbeiten gemacht. Mit der Zeit konnte ich immer mehr Aufgaben übernehmen und selbstständig erledigen, etwa Ventile oder Bremsen wechseln. Nun arbeite ich auch an grösseren Aufträgen wie Motor oder Schaltung auswechseln.

Welche Arbeiten gefallen dir am besten?

Am liebsten erledige ich Servicearbeiten wie Bremsen warten, Kühlwasser und Scheibenflüssigkeit wechseln oder die Beleuchtung prüfen.

Wie sehen deine Zukunftspläne aus?

Nach dem EFZ-Abschluss möchte ich zwei Jahre weiter als Automobil-Fachmann arbeiten. Danach möchte ich eine eigene Garage eröffnen.



▲ Nach dem Ölwechsel reinigt der Automobil-Assistent die Flächen rund um das Gewinde der Ölabblassschraube.

Was ist eine EBA-Ausbildung?

Wenn du beim Lernen etwas mehr Zeit brauchst oder deine Leistungen für eine 3-jährige berufliche Grundbildung als Automobil-Fachfrau oder Automobil-Fachmann EFZ nicht ausreichen, gibt es als Alternative die 2-jährige Lehre als Automobil-Assistent/in EBA. Die Anforderungen sind weniger hoch, vor allem im schulischen Bereich. Nach Abschluss der Ausbildung kannst du dank dem eidgenössischen Berufsattest (EBA) als Automobil-Assistentin oder Automobil-Assistent arbeiten. Bei guten Leistungen kannst du in das 2. Jahr der EFZ-Ausbildung einsteigen.

Automobil-Assistent/in EBA

 **Dauer** 2 Jahre

Lehrbetrieb

- In Garagen, Autowerkstätten
- Keine Fachrichtung

Berufsfachschule

- 1 Tag pro Woche
- Themen: Prüfen und Warten von Fahrzeugen; Austauschen von Verschleissteilen; Unterstützen von betrieblichen Abläufen
- Keine Fremdsprachen
- Standorte in der ganzen Schweiz

Überbetriebliche Kurse

- Die überbetrieblichen Kurse finden während 20 Tagen über 2 Jahre statt.
- Überbetriebliche Kurse unterstützen die betriebliche Praxis und ergänzen die schulische Bildung.

Automobil-Fachmann/-frau EFZ

 **Dauer** 3 Jahre

Lehrbetrieb

- In Garagen, Autowerkstätten
- Fachrichtung Personenwagen oder Nutzfahrzeuge

Berufsfachschule

- 1 bis 2 Tage pro Woche
- Themen: Prüfen und Warten von Fahrzeugen; Austauschen von Verschleissteilen; Unterstützen von betrieblichen Abläufen und zusätzlich Überprüfen und Reparieren von Systemen
- Keine Fremdsprachen
- Standorte in der ganzen Schweiz

Überbetriebliche Kurse

- Die überbetrieblichen Kurse finden an 40 Tagen über 3 Jahre statt.
- Überbetriebliche Kurse unterstützen die betriebliche Praxis und ergänzen die schulische Bildung.

> Auftrag entgegennehmen

Bevor die Arbeit am Fahrzeug beginnt, wird der genaue Auftrag geklärt – zusammen mit der vorgesetzten Person, am Computer oder direkt mit der Kundschaft.



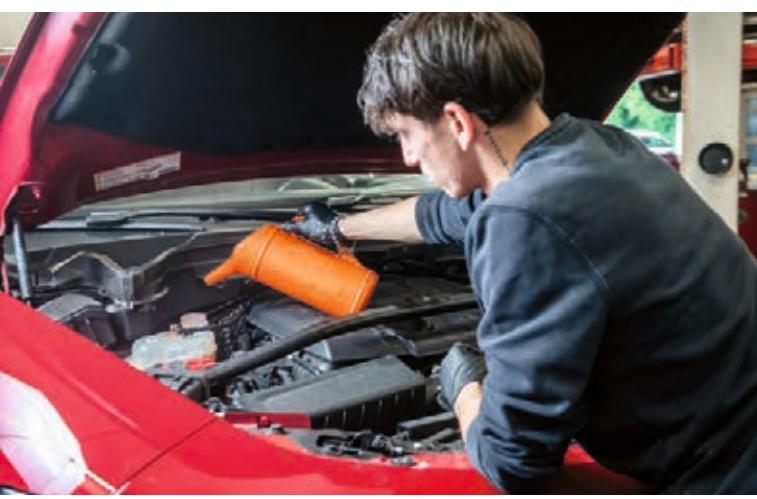
✓ Schemas und Schaltpläne studieren Anhand der Schaltpläne verstehen die Automobil-Profis, wie die Stromkreise aufgebaut sind. Dies ist wichtig, um gezielt nach Fehlern zu suchen und sicher zu arbeiten.



✓ Diagnose stellen Ein wichtiger Teil der Arbeit von Automobil-Mechatroniker/innen ist die Diagnose von Problemen. Dazu nutzen sie Geräte wie Multimeter, Oszilloskope oder Diagnosecomputer.



↖ Kontrollen durchführen Bei Lastwagen liegt der Motor unterhalb der Fahrerkabine. Um den Motor zu prüfen, muss diese gekippt werden.



↖ Reparaturen ausführen

Weil im Fahrzeug viele mechanische und elektronische Teile eng miteinander verbaut sind, sind Reparaturen besonders anspruchsvoll.

↖ Servicearbeiten machen Der Ölwechsel gehört zu den regelmässigen Servicearbeiten, ebenso der Wechsel von Filtern und diverse Prüfarbeiten.



> Wartungsarbeiten durchführen Nach einer gewissen Anzahl an Fahrkilometern nutzen sich die Bremsen ab. Sie müssen deshalb regelmäßig gewartet und ersetzt werden.



✓ Arbeiten dokumentieren Nachdem sie einen Auftrag abgeschlossen haben, dokumentieren die Automobil-Profis die durchgeföhrten Arbeiten. Sie notieren wichtige Angaben zum Fahrzeug und zu verwendeten Ersatzteilen und Materialien.



Arbeitsmarkt

Jedes Jahr schliessen gut 1200 Jugendliche ihre berufliche Grundbildung zur Automobil-Fachfrau oder zum Automobil-Fachmann ab. Bei den Automobil-Mechatronikern und Automobil-Mechatronikerinnen sind es ungefähr 750. Als Automobil-Assistentinnen und -Assistenten schliessen jährlich ungefähr 350 Lernende ab. Etwa ein Drittel mit einem EBA-Abschluss macht nahtlos die verkürzte Ausbildung zur Automobil-Fachfrau oder zum Automobil-Fachmann. Automobil-Fachleute können nach ihrem Abschluss die verkürzte Lehre als Automobil-Mechatroniker/in anhängen. Es gibt viele Lehrstellen.

Stets auf dem neusten Stand der Technik

Alle Berufsleute bilden sich regelmässig weiter, da Technik und Technologien im Wandel sind. So sind Fachkenntnisse im Umgang mit Hybrid- und Elektrofahrzeugen gefragt, da diese Fahrzeuge anders funktionieren als klassische Verbrenner. Die Aussichten auf dem Stellenmarkt sind gut, besonders für Berufsleute, die ihr Know-how stetig erweitern und sich zu neuen Technologien weiterbilden. Die Berufsleute können auch bei der Motorfahrzeugkontrolle oder beim Pannendienst arbeiten. Manche machen sich selbstständig und führen eine eigene Garage.

Um in ihrem Fachgebiet auf dem neusten Stand zu bleiben, bilden sich Automobil-Profs laufend weiter.



Mehr Informationen

www.berufsberatung.ch, für alle Fragen rund um Lehrstellen, Berufe, Aus- und Weiterbildungen
www.agvs-upsa.ch, Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS)
www.autoberufe.ch, Informationen zu den Automobilberufen
www.berufsberatung.ch/lohn, alles rund ums Thema Lohn



Weiterbildung

Einige Möglichkeiten nach dem EFZ:

Kurse: Angebote von Fach- und Berufsfachschulen, von den Bildungszentren und Fahrzeugherrstellern

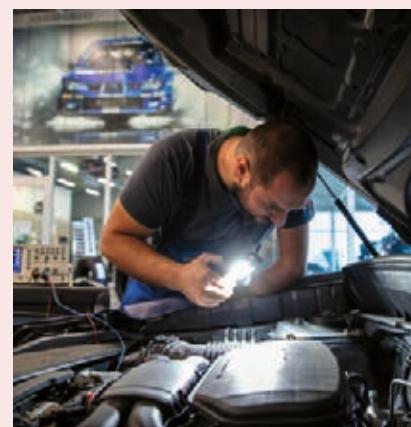
ASA-Diplom: Verkehrsexperte/-expertin

Zusatzausbildung: Automobil-Fachleute: Automobil-Mechatroniker/in

Berufsprüfung (BP) mit eidg. Fachausweis: Automobildiagnostiker/in, Automobil-Serviceberater/in, Automobil-Verkaufsberater/in, Automobil-Werkstattkoordinator/in, Fahrzeugrestaurator/in Fachrichtung Automobiltechnik, Strassenhelfer/in

Höhere Fachprüfung (HFP) mit eidg. Diplom: Betriebswirt/in im Automobilgewerbe

Fachhochschule (FH): Studiengänge in verwandten Bereichen, zum Beispiel Bachelor of Science in Automobil- und Fahrzeugtechnik



Automobildiagnostiker/in BP

Automobildiagnostikerinnen und -diagnostiker stellen mithilfe moderner Prüfgeräte Fehler und Störungen an Fahrzeugen fest und führen anspruchsvolle Reparaturen durch. Je nach Fachrichtung arbeiten sie mit Personen- oder Nutzfahrzeugen. Sie beaufsichtigen die Reparatur- und Wartungsarbeiten in der Werkstatt, leiten Mitarbeitende an und betreuen Lernende. Damit bilden sie die Schnittstelle zwischen Werkstattleitung und Personal. Außerdem beraten sie die Kundschaft und verhandeln mit Versicherungsexpertinnen und -experten.

Betriebswirt/in im Automobilgewerbe HFP

Betriebswirtinnen und Betriebswirte im Automobilgewerbe führen Autohäuser oder leiten Teilbereiche wie den Verkauf, den Ersatzteilhandel oder die Administration. Als Geschäftsführende tragen sie die Verantwortung für den Betrieb. Sie führen Mitarbeitende und bilden Lernende aus. Zudem pflegen sie Kontakte zur Kundschaft. Sie entwickeln Unternehmensstrategien und steuern die Finanzen und das Controlling. Sie positionieren Produkte und Dienstleistungen und leiten Prozesse im Autohaus.

Impressum

1. Auflage 2025

© 2025 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-03753-476-2

Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB SDBB Verlag, www.sdbb.ch, info@sdbb.ch

Das SDBB ist eine Fachagentur der Kantone (EDK) und wird vom Bund (SBFI) unterstützt.

Recherche und Redaktion: Caroline Aebischer,

Corinne Vuillet, Nadja Bruno, Roger Bieri, SDBB

Übersetzung: Yvonne Gaug, Zürich; Myriam Walter,

Flims Waldhaus **Korrektorat:** Haller + Jenzer, Burgdorf **Fachlektorat:** Olivier Mäder, AGVS **Fotos:** Viola

Barberis, Claro; Gabriel Monnet, Vevey; Maurice Grüning,

Zürich **Umsetzung und Druck:** Haller + Jenzer, Burgdorf **Grafik:** Eclipse Studios, Schaffhausen

Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen
 Telefon 0848 999 001, vertrieb@sdbb.ch,
 www.shop.sdbb.ch

Artikel-Nr.: FE1-3062 (Einzelex.), FB1-3062 (Bund à 50 Ex.). Dieses Faltblatt gibt es auch in Französisch und Italienisch.

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen ganz herzlich für ihre Mitarbeit. Mit Unterstützung des SBFI.